

# „Verbot von Glühbirnen ist Unfug“

Deutscher Klimaforscher wirft den Politikern blinden Aktionismus vor

Interview mit Ottmar Edenhofer, Chefökonom am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und einer der Hauptautoren des Klimaberichts

**WELT KOMPAKT:** Australien hat ein Verbot von Glühbirnen angekündigt. Auch in Deutschland fordern Politiker, auf Energiesparlampen umzusteigen. Ist das eine vernünftige Maßnahme zum Klimaschutz oder einfach Populismus?

**Ottmar Edenhofer:** Glühbirnen zu verbieten ist völliger Unfug. Das ist viel Aktionismus mit wenig Effekt. Wir müssen in die effizientesten Klimaschutzoptionen investieren. Alles andere führt zu unnötiger Regulierungswut.

**WELT KOMPAKT:** Ist dann auch die Empfehlung, Hybridautos zu kaufen und Bio-Sprit zu tanken, Unfug?

**Edenhofer:** Die Politik muss den Menschen nicht vorschreiben, welche Autos sie kaufen und welchen Sprit sie tanken sollen. Ihre Aufgabe ist es, klar zu signalisieren, dass die Emissionen gesenkt werden müssen. Und sie muss die Marktkräfte für den Klimaschutz mobilisieren.

**WELT KOMPAKT:** Reicht die Zeit dafür aus? Der Weltklimarat warnt, dass nur noch 15 Jahre bleiben, um in der Klimapolitik umzusteuern.

**Edenhofer:** Es können auch 20 Jahre sein. Entscheidend ist die zeitliche Größenordnung einer aktiven globalen Klimapolitik. In Indien werden gerade neue Kraftwerke gebaut und damit die Weichen für die Emissionen in den kommenden Jahrzehnten gestellt. Daher muss heute klar definiert werden, wie die Emissionen von Treibhausgasen in Zukunft begrenzt werden.

**WELT KOMPAKT:** Die hohen Kosten des Klimaschutzes dienen oft als Argument, nicht zu handeln ...

**Edenhofer:** Die Kosten des Klimaschutzes sind bislang maßlos übertrieben worden. Die Modelle haben einfach die zu erwartenden technischen Innovationen nicht berücksichtigt. Unsere Berechnungen zeigen, dass die Kosten für den Klimaschutz unter einem Prozent des weltweiten Bruttosozialprodukts liegen. Die Schäden durch den Klimawandel würden bei etwa zehn Prozent liegen.

**WELT KOMPAKT:** Wie werden diese Kosten überhaupt ermittelt?

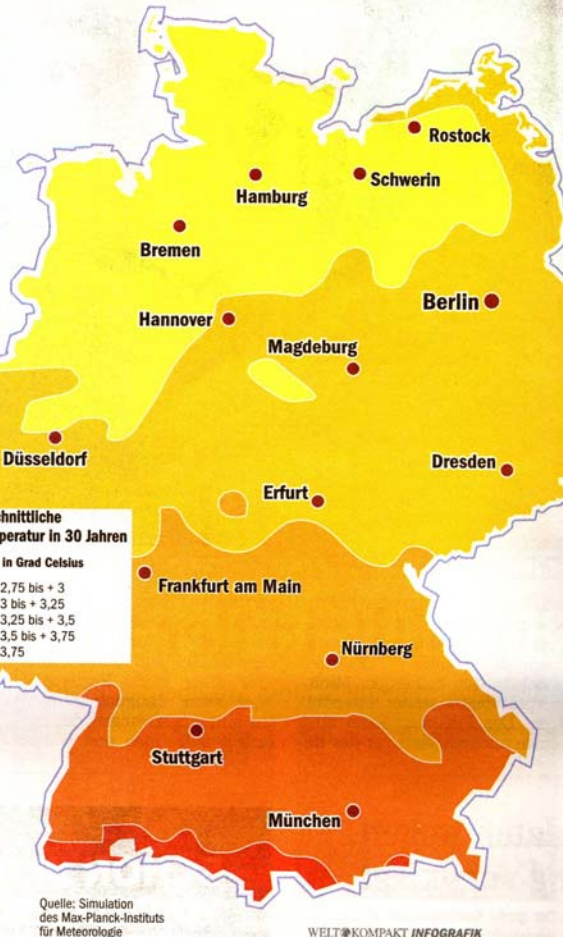
**Edenhofer:** Die Versauerung der Ozeane, das mögliche Austrocknen der Amazonaswälder und die Veränderung der Monsundynamik lassen sich nicht ausschließlich monetär bewerten, weil dabei moralische und ästhetische Bewertungen ebenso ins Gewicht fallen müssen. Immerhin, Versicherungen berechnen die Schäden an Gebäuden, die durch die Zunahme von Extremereignissen wie Hurrikannen oder Hochwasser verursacht werden. Die Schäden durch Dürren lassen sich mit der Höhe der Ernteausfälle in Anschlag bringen. Die monetäre Schadensbemessung aber bringt den Klimaschutz letztlich nicht weiter. Ich halte es für sinnvoller, Ziele zu definieren.

**WELT KOMPAKT:** Und die wären?

**Edenhofer:** Der Anstieg der globalen Mitteltemperatur sollte im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf zwei Grad begrenzt werden. Wir hätten dann die Chance, gefährlichen Klimawandel zu vermeiden.

**WELT KOMPAKT:** Was fordern Sie?

**Edenhofer:** Notwendig sind der Ausbau der erneuerbaren Energien und die effizientere Nutzung der fossilen Energieträger Erd-



gas, Öl und Kohle. Die Kohle könnte der dominante Energieträger des 21. Jahrhunderts werden. Daher müssen saubere Kohlekraftwerke entwickelt werden, die das entstehende Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) nicht in die Atmosphäre ausstoßen, sondern abscheiden und einlagern.

**WELT KOMPAKT:** Es entsteht ein neues Abfallprodukt, für das Deponien gefunden werden müssen.

**Edenhofer:** Wir brauchen in Europa Pilotprojekte, die zeigen, dass die Abscheidung, der Transport und die Lagerung von CO<sub>2</sub> im geologischen Untergrund technisch möglich sind.